

1889 – 2014

125 Jahre Cäcilienverein – Frauen- und Töchterchor – Cäcilienchor Düdingen

125 Jahre Vereins - Chronik

Mit Auszügen aus den Jubiläums-Festschriften

75 Jahre Cäcilienverein Düdingen 1889 – 1964
von **Bernhard Rappo**

100 Jahre Cäcilienverein – Frauen- und Töchterchor – Cäcilienchor Düdingen 1889 – 1989
von **Alfons Brügger, Jetschwil**



© Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg. Fonds Léon de Weck - Georges de Gottrau.

Sicht von Westen auf die Pfarrkirche Düdingen im Gründungsjahr des Cäcilienvereins 1889

Singen in alter Zeit

Seit dem 13. Jahrhundert las der Priester die Messtexte leise. Er konnte den Ritus vollziehen, ohne dass die Liturgietexte gesungen werden mussten. Dieser einstimmige Gesang des Priesters bildete die Grundlage des Kirchengesangs. Einen Volksgesang gab es damals nicht.

Im Lausanner Bistum des Mittelalters wurde nur in grösseren Kirchen und Klöstern gesungen. Aus dieser Zeit gibt es noch Handschriften. Diese Schriften enthalten einstimmige Melodien für Messen. Die Gesänge waren meist regional geprägt. Sie hielten sich in Freiburg bis ins 19. Jahrhundert.

Die Verhältnisse in Freiburg

Nach der Schulordnung von 1425 wurden die Kinder der städtischen Schulen regelmässig zum Kirchengesang herbeigezogen. Der Rat der Stadt stellte zu diesem Zweck einen Schulmeister an. Das mehrstimmige Singen wurde seit dem 16. Jahrhundert unterrichtet.

In dieser Zeit kamen auch die ersten Orgeln in die Kirchen. Ihre Rolle war zuerst klein. Sie dienten als Ersatz für den Gesang. Es war üblich, dass der Organist mit der linken Hand spielte und eine oder zwei improvisierte Stimmen kontrapunktierte. Die Melodie genügte, da die Worte durch das Orgelspiel übertönt wurden.

Um 1430 war die Stadt reich. Die Freiburger Wirtschaft blühte. Der Reichtum beeinflusste alle Lebensbereiche.

1502 wurde an der Stadtkirche St. Nikolaus eine Kantorei - eine Singschule - errichtet. Der Rat ernannte den Kantor. Er hatte die Aufgabe, Singknaben auszubilden.

An Bedeutung gewann diese Singschule, als die Stadtkirche zum Chorherrenstift erhoben wurde. Mit dieser Erhebung wurden die Ansprüche an die Kirchenmusik noch grösser. Sie wurde mehrstimmig und kunstvoller. Der Kantor war kein Priester. Die bekannten Kantoren Wannemacher und Herpol, die Organisten Kotter und Sebastiani wirkten in den Jahren 1513-1530. Sie stammten aus Süddeutschland und hingen der Lehre Zwinglis an. Dieser Umstand war für sie verhängnisvoll, 1530 wurden sie des Landes verwiesen. Damit war auch die Blütezeit der Freiburger Kirchenmusik und des Gesangs vorbei.

Die Singschule in der Stadt und die Sänger auf dem Lande

Der Einfluss der Singschule des Chorherrenstiftes St. Nikolaus - der bedeutendsten Kirche in der Region - auf die umliegenden Pfarreien mag nicht unerheblich gewesen sein. Es lässt sich auch dadurch erklären, dass das Stift an verschiedenen Landkirchen Rechte hatte, so auch in Düdingen.

Im 18. Jahrhundert gab es einfache Landmessen und Landvespern, welche von den Komponisten nicht in der Absicht gesetzt wurden, sich einen Namen zu machen. Zur Ehre Gottes wurde komponiert. Diese Messen und Vespern wurden von den einzelnen Chorherren verbreitet. So machte sich ihr Einfluss auf dem Land geltend.

In einer Zeit, da man weder schreiben noch lesen konnte, bedurfte es für das Singen Naturtalente. In der städtischen Singschule wurden sie gefördert, auf dem Lande konnten sie ihrerseits Sänger heranbilden.

Geschichte des Kirchen- gesangs in Düdingen

Lange bevor um die Mitte des 19. Jahrhunderts der obligatorische Schulunterricht eingeführt wurde, gab es in verschiedenen Pfarreien „Schueler“ und den „Schueli“. Dieser „Schueli“ - der Schulmeister - brachte seinen „Schuelern“ nicht nur Lesen und Rechnen bei, sondern auch das Singen. Diese Sänger - meistens waren es vier - wurden in der Pfarrei nach und nach zu einer Institution. Sie sangen nicht nur in der Kirche, sondern an Festanlässen auch unter den Bäumen hinter dem «Ochsen» und an der Kilbi auf dem Dorfplatz zwischen der Kirche und dem „Ochsen“. In der Kirche soll es dann aber vorgekommen sein, dass die Melodie mit den Worten nicht ganz reimte, so dass es beim „Tantum ergo“ etwa so klang, als höre man das Lied „Niene geits so schön u luschtig“.



Singen und Musizieren auf dem Düdinger Dorfplatz am 11. Sept. 1820
(Zeichnung von Ludwig Vogel)

Als Entschädigung für ihr Singen durften die „Schueler“ einmal in der Woche von Haus zu Haus Gaben einsammeln. Bei grimmiger Kälte und Schnee zogen sie an Weihnachten singend von Tür zu Tür, meist gab es dann ein Stück Fleisch. Auch das Sternsingen besorgten die Sänger. Am Dreikönigstag brachten sie das Weihwasser.

1842

Die Pfarrgemeinde Düdingen fand, dass diese öffentliche Sammlung für die Familienväter unschicklich und lästig sei. Ausserdem stehe sie im Widerspruch zum bestehenden Verbot über Betteln.

Für die Sänger seien die wöchentlichen Sammlungen in den zugeteilten Kreisen ein grosser Zeitverlust. Zudem sei diese Besoldungsart für manchen jungen Menschen eine Kränkung seines Ehrgefühls und das geeignetste Mittel, um gerade die besten Sänger nie zu erhalten.

Die Pfarrgemeinde ersuchte nun den Staatsrat um die Bewilligung zum Einzug einer gezwungenen „Tell“ von zwei von Tausend Franken auf dem Land und von einem Batzen auf den Gebäuden. Mit dem Ertrag von FR. 350.-- sollte der Organist bezahlt werden (mit Fr. 100.--), die vier Sänger mit Fr. 50.-- (Fr. 200.--). Mit dem Rest sollte das gesegnete Brot bezahlt werden, das jeden Sonntag nach dem Amt an die Kirchenbesucher verteilt wurde.

1843

Am 27. August wurde zum Beschluss von 1842 nochmals eine Versammlung abgehalten, da 22 Eigentümer von Düdingen eine Einsprache an den Staatsrat

gerichtet hatten. Laut ihnen sei der Beschluss der Gemeinde Düdingen nicht gültig, weil nicht alle Steuerzahler eingeladen worden seien, an der Versammlung vom 18. September 1842 zu erscheinen. Zum Unterhalt von Sängern und Organist sollen nicht nur die Eigentümer, sondern alle Einwohner beitragen.

Diese Versammlung bestätigte den früheren Beschluss worauf der Staatsrat die Steuer für ein Jahr, nämlich 1844, mit vielen Vorbehalten bewilligte.



Johann-Josef Zurkinden, Geboren 1825

Er „schulte“ die vier „Schueler“ und wurde 1841 Organist an der neu gebauten Pfarrkirche in Düdingen wo 1841/42 die erste Orgel eingebaut wurde.

Bekannt war Johann-Josef Zurkinden als „Musik-Papa“ des Senselandes. Er bildete junge Organisten aus.

Die formelle Gründung des Cäcilienvereins erlebte er nicht mehr. Kurz zuvor starb er.

Mit der neuen Kirche und dem Einbau einer Orgel wurden die Anforderungen an die Sänger grösser. Ab 1843 kamen zu den Sängern der Organist und der Blasbalgzieher. Für die Anstellung der Sänger gab es eigens eine „Schuelerordnung“. Bei den vier Schuelern nahm der Organist die erste Stelle ein. Er und zwei andere Schueler hatten den Gesang in der Pfarrkirche zu besorgen. Der vierte Sänger war für die Gottesdienste in Schmitten bestimmt. Sie wurden für sechs Jahre gewählt.

1860

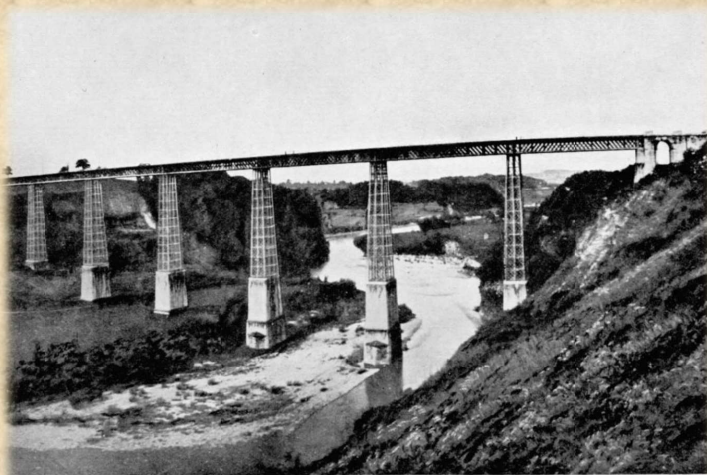


Abb. 17. Brücke über die Saane bei Grandfey. 1862. Spannweite 49 m
Zweigleisig gebaut, führt heute ein Geleise.

Mit dem Bau der Eisenbahn und der Gründung einer Sekundarschule wurde das verschlafene Bauerndorf aufgeweckt.

Foto aus:
Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung
des BRÜCKENBAUES in der Schweiz.

Eidgenössisch Technische Hochschule
in Zürich

Doktorarbeit von
JOS. BRUNNER, Dipl.-Ing.
von Emmen (Luzern).

1868

Seit der Französischen Revolution verfügten die Bürger über das Recht der Vereinsgründung. Auf dieses Recht berief sich 1868 der Regensburger Komponist und Chorleiter Franz Xaver Witt. In einem handstreichartigen Vorgehen gründete er in Bamberg den „Allgemeinen Cäcilienverband“.

1870

Nach den deutschen Bischöfen 1868 wurde der neue Verband 1870 auch von Papst Pius IX. approbiert. Im Gründungsbreve vom 16. Dezember 1870 ist nicht nur der Name des Verbandes festgelegt - *Associatio sub titulo Sanctae Caeciliae pro universis Germanicae linguis Terris*, Allgemeiner Cäcilien-Verband für die Länder der deutschen Sprache -, sondern auch seine internationale Zusammensetzung sowie seine juristische Stellung.



Unter den Bischöfen des deutschen Sprachraums war auch der Bischof von St. Gallen anwesend. Mit ihm kam die Idee in die Schweiz.

Patronin des Verbandes und der angeschlossenen Chöre ist die Heilige und Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert nach Christus, Cäcilia von Rom, die zugleich Namensgeberin des Verbandes ist.

Heilige Cäcilia, 1901
Kirchenfenster, Pfarrkirche Düdingen
Foto: Pfarrer Guido Burri

Der Kaplan von Schmitten, - Schmitten gehörte damals zur Pfarrgemeinde - Joh. Helfer nahm mit bischöflicher Erlaubnis 1870 an der ersten Generalversammlung der cäcilianischen Bewegung in Deutschland teil.

1871

Mit der Ansiedlung der Milchsiederei nahm Düdingen einen nie dagewesenen Aufschwung. Die erste Fabrik brachte auch neue Leute ins Dorf.

1877

Kaplan Joh. Helfer gründete 1877 auf dem Düdinger Pfarrgemeindegebiet in der Rektoratskirche Schmitten in einem Handstreich den ersten Cäcilienverein des Bistums.

1880

Verwaltungsmässig waren bis zu diesem Datum Pfarrei und Gemeinde noch nicht getrennt, es gab nur eine Versammlung für Gemeinde, Pfarrei und Schulangelegenheiten.

1880 erfolgte die Trennung und es wurde erstmals ein Pfarreirat gewählt. 1886 wurden die Güter der Pfarrgemeinde aufgeteilt und der Pfarrei und der Gemeinde zugeteilt.

Kaplan Joh. Helfer überzeugte „seinen“ Sensler Bischof – Christof Cosandey aus St. Silvester – von der Notwendigkeit der cäcilianischen Bewegung. Bischof Cosandey unterschrieb die Statuten des „Kreis Cäcilienvereins der deutschen Pfarreien Freiburgs“. Noch im gleichen Jahre wurde der Verein gegründet und am 22. November in Schmitten das erste Kreisfest durchgeführt.

1881 Unter Direktor Spörri bildete sich aus der Arbeiterschaft der Milchsiederei ein Männerchor „Düdingen - Garmiswil“.

Die Gründung erfolgte 1881 mit 15 Mitgliedern und war konfessionell gemischt.

Mitgliederliste des Männerchor
Düdingen - Garmiswil von 1881

Gründung des Männerchors Düdingen-Garmiswil
im Jahr 1881.

Mitglieder		
1	Spörri, Direktor der Milchsiederei Fabrik	I Bass
2	Schärer Walter Lehner	II Bass
3	Muternäher Conrad	I Bass
4	Häser Johann Landwirt	I Bass
5	Müller Joseph Lente Arbeiter	I Bass
6	Schaller Joseph Wirt (Garmiswil)	II Bass
7	Krüpfli Jakob Landwirt	II Bass
8	Locher Friedolin Rind	II Bass
9	Schmid Joseph Gärtner Garmiswil	I Bass
10	Müller Benedikt Siederarbeiten	I Bass
11	Rotzetter Christoph Siederarbeiten	I Bass
12	Pöll A. Siederarbeiten	II Bass
13	Pöhlle Doktor Garmiswil	I Bass
	Rieger Fritz Siederarbeiten	II Bass
	Rieder Alphon. Müller Garmiswil	I Bass

Gründung der Fahne während eines
Festens im Keyes 1886.

1882 Der greise Düdinger Pfarrherr und Dekan Jakob Bertschy starb 1882. Trotzdem wegen ihm die Gründung eines Cäcilienvereins in Düdingen bis zu seinem Tod nicht gelang, brachten die Jahre nach seinem Tode noch nicht sofort eine Wende. Bis 1888 bzw. 1889 besorgte der bestehende Männerchor den weltlichen und die Schueler den kirchlichen Gesang.

1886 Zum Sängerfest in Kerzers 1886 ging der Männerchor „Düdingen - Garmiswil“ mit einer eigenen Fahne. Nach dessen Auflösung wurde dieses Banner vom späteren Cäcilienverein in den Anfangsjahren übernommen.

1889 Was sich eigentlich schon ein Jahr zuvor eingespield hatte, wurde am 13. März 1889 mit der Genehmigung der „Statuten des löblichen Cäcilienvereins Düdingen“ formell beschlossen.

Also errichtet, beschlossen und
angenommen zu Düdingen den 13. März
1889.
P. R. Perroulaz, Pfarrer, Präses

Also errichtet, beschlossen und
angenommen zu Düdingen den 13. März 1889
P. R. Perroulaz, Pfarrer, Präses

Die Statuten wurden von folgenden 15 Sängern unterschrieben:

Peter Zurkinden, Lehrer, Vize-Präses; Klaus Johann; Rotzetter Christof; Jungo Josef; Fasel Peter; Amedeus Schneuwly; Niklaus Zurkinden; Johann Vonlanthen; Schafer Josef; Niklaus Zumwald; P. Jungo; Ed. Unternäher; Sturny Johann; Johann Zurkinden; Pfarrer Perroulaz als Sänger

Peter Zurkinder, Geboren 1867

Sohn des Joh. Josef

Organist und Lehrer

Dirigent des Cäcilienvereins seit der Gründung 1889

bis zu seinem Tod 1904.



An der Sitzung vom 28. März 1889 wurden die Statuten vom Kreiskomitee gutgeheissen und Düdingen in den Kreisverband aufgenommen.

Mit dem Banner des ehemaligen Männerchors nahmen die fünfzehn Düdinger

Der Kreiscäcilienfest in Plaffeyen.

Am Pfingstmontag vereinigten sich die Cäcilienvereine in Plaffeyen zur VIII. Generalversammlung. Der Kreisverband zählt gegenwärtig 11 Vereine, zwei mehr als an der Versammlung in Freiburg vor zwei Jahren; alle waren in Plaffeyen anwesend, nämlich folgende (dem Alter nach): Schmitten, Freiburg, St. Antoni, Tafers, Alterswyl, Giffers, Plaffelb, St. Sylvester, Rechthalten, Düdingen und Plaffeyen.

Die Bewohner des freundlichen Dorfes Plaffeyen hatten ihr Möglichstes gethan, um die Sänger aus den verschiedenen Gegenden des Bezirkes und aus der Stadt würdig zu empfangen. Gleich beim Einzuge in's Dorf erhob sich ein

Sänger am Pfingstmontag 1889 erstmals an einem Kreiscäcilienfest teil (in Plaffeyen).

Ausschnitt aus der
Freiburger-Zeitung
vom Samstag, 15. Juni 1889

Das Vereinsleben gestaltete sich in den ersten Jahren nicht so leicht. Dass es so war, ist auch dem Umstand zuzuschreiben, dass die treibende Kraft zur Gründung des Vereins, Lehrer, Organist und Gemeinderat Johann-Josef Zurkinder am 10. Februar 1889 starb.

Einigen Auftrieb erlangte der junge Verein mit der Durchführung des Kreiscäcilienfestes in Düdingen am 28. Mai 1891.

Innenraum der Pfarrkirche Düdingen
Zwischen 1885 und 1900



Verbandsfest vom 28. Mai 1891 (aus der Festschrift 75 Jahre Cäcilienverein Düdingen)

Folgende Sektionen nahmen an diesem Cäcilienfest teil: Schmitten, Freiburg, St. Antoni, Tifers Alterswil, Plasselb, St. Sylvester, Düdingen, Plaffeyen, die vereinigten Kirchenchöre des Friedensgerichtskreises Le Mouret.

HH. Götschmann, Superior des Priesterseminars, las die heilige Messe. Es wurde die *Missa in bon. S. Clementis* gesungen. HH. Pfarrer Franz Xaver Zengerling, Gurmels, hielt die Festpredigt (Bedeutung und Wert der Cäcilienvereine).

In der Festhütte toastierte HH. Superior Götschmann auf den Heiligen Vater Leo XIII. Glockengeläute kündete die Ankunft des HH. Bischofs Deruaz an. Der Gnädige Herr ging zur Begrüssung der Sänger von Tisch zu Tisch. HH. Pfarrer Castella von Praroman, als Vertreter der welschen Cäcilienvereine, sagte: „Wir sind eins mit den deutschen Cäcilienvereinen“.

1893 Kreiscäcilienfest in Tifers

1895 Kreiscäcilienfest in Rechthalten

1897 Kreiscäcilienfest in Wünnewil

1898 1. Ausflug zusammen mit der Musikgesellschaft
La Roche – Broc (les Marches?). Mittagessen, 48 Personen = 72 Fr ; 13.5 Liter Wein dazu = 13.50 Fr.

1900 Kreiscäcilienfest in Schmitten

In den Gründungs-Statuten heisst es, die Leitung des Vereins obliege dem jeweiligen Ortspfarrer und dem Organisten. Einen eigentlichen Präsidenten gab es nicht. Auch Schreiber und Kassier waren nicht vorgesehen.

Erst elf Jahre nach der Gründung wurde in der Person des **Johann Klaus der 1. Präsident** gewählt. Dieses Präsidium dauerte nur drei Jahre.

1903 In den Statuten vom 12. April 1903 wurde nun festgehalten, dass der Verein vom Ortspfarrer (H.H. Pfarrer Robert Perroulaz) geleitet werde. Ihm stand der vom Pfarreirat gewählte Chordirigent als Vizepräsident zur Seite.

Auf Drängen von Grossrat Johann Zurkinden wurde der Zweck des Vereins in dem Sinne erweitert, dass der Verein auch die Durchführung geselliger Unterhaltungen und theatralischer Darbietungen zum Ziele habe. Bei der Gründung im Jahre 1889 hatte der Kirchengesang den Vorrang. Ab 1903 hiess es, dass die Erhaltung und die Pflege eines schönen Volksgesanges ebenfalls zu den Zielen gehören.

Kreiscäcilienfest in St. Sylvester

1904 Ende Juli verstarb der Dirigent und Organist Peter Zurkinden im Alter von 37 Jahren.

Die Bestrebungen der Pfarrei liefen nun darauf hinaus, einen vollamtlichen Gesang- und Musiklehrer anzustellen, der sowohl den Cäcilien- und Orchesterverein sowie die Musikgesellschaft leiten sollte.

1905

In der Person des Lehrers und Organisten von Rechthalten, Louis Schmutz, wählte der Pfarreirat 1905 den neuen Organisten und Dirigenten von Düdingen.



Louis Schmutz, 1875 - 1925
Organist und Dirigent
von 1905 - 1921

Kreiscäcilienfest in Ueberstorf

6. August. Reise nach Interlaken – Lauterbrunnen – Grindelwald. Abfahrt mit Zug 4h11, Ankunft in Düdingen 00h13

1906

Pfarrer Perroulaz schrieb in einer Notiz, dass es seit 1903, seinem Antritt als Präsident, keine besonderen Sitzungen gab, da die anstehenden Probleme bei den Proben besprochen wurden.

Notar Karl Meyer wurde 1906 zum Vizepräsidenten gewählt. Eine straffere Vereinsführung war die Folge und mit ihr auch ein aktiveres Vereinsleben. Es wurden nun auch regelmässig Sitzungsprotokolle geschrieben.

Erste Fahnenweihe am zweiten Sonntag im Oktober 1906

Grossrat Johann Zurkinden und Notar Karl Meyer waren sich einig, dass der Verein eine neue Fahne brauche. An der Versammlung vom 17. August 1906 wurde der Ankauf bewilligt.



Die Fahne aus dem Jahre 1906.
Hier mit der Jahreszahl 1888,
das man damals als Gründungsjahr
annahm.



Auf blauem Grund und umgeben mit
einem Blumenkranz die hl. Cäcilia mit
einer Orgel.

«Gott zur Ehre. Dem Menschen zur
Freude!»

hiess der Losungsspruch der Cäcilianer.

Am Rosenkranzsonntag, dem zweiten im Oktober, fand die Weihe des neuen Banners statt. Patensektionen waren der Cäcilienverein Freiburg und die Musikgesellschaft Tafers.

- 1907 Teilnahme an den Katholikentagen in Freiburg
Kantonales Cäcilienfest in Freiburg
- 1908 Karl Meyer, Notar, wird Präsident
- 1909 Konrad Fasel, Grundbuchverwalter, wird Präsident
- Kreiscäcilienfest in Heitenried

1911

*Diese öffentliche
Bekanntmachung als
Werbung für neue
Sänger und spätere
Vereinsmitglieder hing
1911 am
Anschlagbrett der
Gemeinde.*



Bekanntmachung

Junge Leute mit gutem Leimund von Dündingen u. Umgebung, welche Liebe u. Befähigung besitzen, um den Kirchengesang u. die übrigen Gesänge zu erlernen behufs Ausbildung und späteren Eintritt in den Cäcilienverein Düdingen können sich bis August bei Hrn. Fasel Konrad, Praesident des genannten Vereines, welcher jede weitere nötige Auskünst ertheilen wird, anmelden.

Dündingen, den 15. Juli 1911.

Kreiscäcilienfest in Alterswil

1912

Am 31. Mai 1908 hatte die Musikgesellschaft Düdingen ein Musikfest durchgeführt und einen finanziellen Verlust erlitten. Gemeinsam mit dem Cäcilienverein organisierte die Musikgesellschaft zur Deckung dieses Defizits ein Waldfest. Die Landwehrmusik, der Freiburger Cäcilienverein und der Sänger Castella traten auf.

1912 veranstalteten der Cäcilienverein und die Musikgesellschaft ein Waldfest. In der Festwirtschaft wurde der Liter Wein für 1 Franken 20 verkauft. Nach dem Fest konnten ganze Schinken für 6 Fr. gekauft werden.

Grosses Waldfest

Juli 1912 Veranstaltet von der MUSIK-GESELLSCHAFT und dem CÄCILIEVEREIN, DÜDINGEN
Unter gefl. Mitwirkung der Tjt. LANDWEHRMUSIK, des loebel. CÄCILIEVEREINS von FREIBURG und des bekannten Freiburger-Sängers CASTELLA



LITH. TYP. J. JENDLY, FREIBURG.

1913 Kantonales Cäcilienfest in Freiburg
Louis Brügger, Gemeindegassier, wird Präsident

Teilnahme an den Katholikentagen in St. Gallen

1914 Konrad Fasel, Grundbuchverwalter, wird Präsident

Kreiscäcilienfest in Dürdingen (aus der Festschrift 75 Jahre Cäcilienverein Dürdingen)

Am Vorabend des Ersten Weltkrieges gedachten die Dürdinger Cäcilianer anlässlich des Kreiscäcilienfestes vom 1. Juni 1914 in Dürdingen, des 25. Jahrestages ihrer Aufnahme in den Verband und nicht der Gründung ihres Vereins.

Als Festmesse sang man die *Missa decima von Bruno Stein*. Das Proprium wurde von allen 13 Sektionen gemeinsam gesungen. Die Experten waren nicht befriedigt und rieten von einem weiteren Versuch ab.

Patriotisch eingestimmt waren an diesem Fest die weltlichen Lieder mit „Eidgenossen, Gott zum Gruss“ von Angerer und „Mein Schweizerland“ von Dobler.



Pfingstmontag 1914

Unterste Reihe von links nach rechts: A. Unternäher, Jean Hayoz, Notar Meyer, HH. Dekan Perroulaz, Louis Schmutz, HH. Kaplan Tinguely, Konrad Fasel, Louis Brügger, E. Unternäher

1. Weltkrieg

Kriegsausbruch, Grippe und Viehseuche haben das Vereinsleben nachhaltig beeinflusst. Proben konnten wenig abgehalten werden. Veranstaltungen waren eher selten.

1915 Leonhard Thürler, Sek.-Lehrer, wird Präsident

Wie bereits Jahre zuvor wollten die Sänger auch 1915 einen Ausflug unternehmen. Davon wurde abgesehen. Man einigte sich schliesslich, einen kleinen Spaziergang in Richtung Schwefelbergbad zu unternehmen.

1916 Peter Aeby, Lehrer, wird Präsident

1919 Kreiscäcilienfest in Plaffeyen

1920 Arnold Zurkinden, Friedensrichter, wird Präsident



1921 1921 begleiteten die Düdinger Sänger ihren Dirigenten und Organisten Louis Schmutz zur letzten Ruhe. Er hatte den Verein während sechzehn Jahren musikalisch geleitet.

So leicht war es nicht einen neuen Dirigenten zu finden. In dieser Zeit war Emil Ronig als Vikar in Düdingen tätig. Ihm wurde die musikalische Leitung des Vereins übertragen.

Kreiscäcilienfest in Bösinggen

1922 August Zurkinden, Ammann und Grossrat wird Präsident

Mit Brief vom 22. September 1922 wandte sich der Vorstand an den Pfarreirat, denn die Cäcilianer waren nicht mehr bereit unter der Leitung von Vikar Ronig zu singen. Es wurde dabei festgehalten, dass sich der Dirigent zu wenig des Chores annehme.

Das Versprechen von Vikar Ronig „*mehr Föhlung zu nehmen mit dem Vorstand und auch den weltlichen Gesang zu pflegen*“ wurde nicht eingehalten. Darum ging, laut den Schreibern, der Chor am Patronstag mit „*einer schon viel*

gesungenen vierstimmigen Messe Bach ab“. Das Gloria musste zur Schande aller Sänger zweimal angefangen werden.

Am 5. September 1922 wurde es an einer ausserordentlichen Generalversammlung jedem Sänger freigestellt zu singen oder nicht. Der Vorstand drohte dem Pfarreirat zurückzutreten. Eine ausserordentliche Generalversammlung zur Auflösung des Vereins wurde in Aussicht gestellt. Der Pfarreirat versuchte zu vermitteln.

Vikar Ronig leitete den Verein noch bis 1924.

1923 Kreiscäcilienfest in Gurmels

1925 Seit 1923 war der gebürtige Gifferser Bernhard Rappo Lehrer an der Düdinger Regionalschule. 1925 wählte ihn der Pfarreirat zum Organisten und Dirigenten des Cäcilienvereins.



Bernhard Rappo, 1898 - 1964
Organist und Dirigent
von 1925 - 1931

Teilnahme an den Katholikentagen in Basel und Cäcilienfest in St. Antoni

1926 2 tägiger Spaziergang mit Autocar: Düdingen – Schwarzenburg – Interlaken – Grimsel – Furka – Andermatt – Brunnen – Luzern – Sursee – Huttwil – Affoltern – Burgdorf – Bern – Düdingen. Zusammen mit der Musikgesellschaft und der Theatergesellschaft.

1927 Kreiscäcilienfest in Schmitten

1929 Teilnahme an den Katholikentagen in Luzern

1930 **Kreiscäcilienfest vom 9. Juni in Düdingen**

Die Sektion Giffers lehnte die Durchführung des Cäcilienfestes ab. Angespornt durch den Dirigenten Bernhard Rappo und Grossrat Johann Zurkinden sowie der Unterstützung durch die Pfarrei sahen sich die Düdinger vollauf im Stande, dieses Fest durchzuführen.

Nicht nur ein Cäcilienfest sollte es werden, sondern auch ein Gedenktag der Gründung des Verbandes vor fünfzig Jahren.

Die Festmesse *Missa Crucis von J. N. Ahle* dirigierte Georg Aeby. Bernhard Rappo war Fest-Präsident. Über das hohe und erhabene Amt des Kirchensängers

predigte HH. Professor Adolf Vonlanthen. Festmusik war die Musikgesellschaft Düdingen unter der Leitung von J. Venzl.

Am 7. September Ausflug nach Lausanne und auf den Genfersee.

CÄCILIEN-VEREIN DÜDINGEN



Cäcilia- und Veteranen-Feier 1927

*W. Lausanne
Februar*

1931



1931 wurde der bisherige Dirigent Bernhard Rappo zum Sekundarlehrer in Tafers ernannt. Zum Nachfolger wählte der Pfarreirat den 23jährigen Moritz Schmutz, Sohn des ehemaligen Dirigenten und Organisten Louis Schmutz.

Moritz Schmutz

Dirigent des Cäcilienchores von 1931 – 1977
Organist von 1931 - 1986

Louis Brügger, Gemeindegassier wird Präsident

1933 Kreiscäcilienfest in Tifers

1935 Die 1842 eingebaute Orgel von Moser (Kosten 5'264 Fr., von Haus zu Haus gesammelt) wird abgebrochen. Am 6. Oktober begleitet sie den Cäcilienverein das letzte Mal zum Offertorium „*Jubilate*“.

1936 Am Amt vom 22. November wird die neue Orgel (Kosten, 22'500 Fr., auch mit Spenden finanziert) eingeweiht. Der Cäcilienverein singt die „*Missa Quinta von Meurers*“ und die „*Hymne an die hl. Cäcilia von Aeby*“.

Am 6. Oktober 1935 wurde nach 93 Jahren Abschied genommen von der Moser-Orgel. Der 22. November 1936 war der Weihetag der neuen Kirchenorgel.



Kreiscäcilienfest in St. Ursen

1937 Zum 100. Jahrsjubiläum der Pfarrkirche wurde am 21. November eine Orchestermesse aufgeführt.

1939 **Zweite Fahnenweihe am 13. August**
Organisator des Festes der Fahnenweihe, welches zugleich an die Gründung des Vereins vor fünfzig Jahren erinnerte, war Lehrer Peter Aeby. Es heisst, dass die neue Fahne auf einem Landauer zur Kirche geführt wurde, bestens behütet vom Patenpaar Alfons und Rosine Brügger-Bertschy, Grossrat, Jetschwil.

Vereinsfahne, geweiht am 13. August 1939.
Sie wurde geschaffen nach einem Entwurf von Prof. Oscar Cattani.



Der Kutscher trug zur Feier des Tages die alte Senslertracht. Die Musikgesellschaft Düdingen und der Cäcilienverein Tifers standen der neuen Fahne zu G'vatter. Staatsrat Alois Baeriswyl überbrachte die Glückwünsche der Freiburger Regierung.

2. Weltkrieg
In den nachfolgenden Kriegsjahren versahen die Sänger soweit möglich ihren Dienst. Als Organist und Dirigent Moritz Schmutz infolge Aktivdienst abwesend war, übernahm Frau Emma Felder-Stalder den Orgeldienst.

1940 Hans Brügger, Landwirt, wird Präsident

1942

Kreiscäcilienfest in Tafers (Halbtag)



H. Fasel K. Zurnwald L. Bertschy A. Stempel A. Jendly H. Brühlhart P. Stulz B. Fasel S. Holstetter H. Zurkinden A. Zurkinden O. Zurkinden E. Zurkinden F. Schuwey M. Stempel
A. Offner R. Brühlhart J. Roggo A. Stempel F. Hayoz L. Offner A. Zurkinden V. Ruffieux P. Roggo L. Philipona A. Kessler V. Page F. Holstetter J. Philipona M. Stritt P. Hayoz A. Hitz A. Götschmann M. Zurkinden
L. Brügger E. Roggo J. Zurkinden J. Hayoz A. Bertschy E. Unternährer J. Schreuwly L. Philipona L. Brügger J. Egger A. Bertschy O. Schuwey E. Brusa G. Schafer A. Aebischer L. Noth Th. Hitz
E. Felder P. Jungo P. Jungo Th. Julmy H. H. Kpl. J. Käser H. H. P. Lorenz Casutt H. H. Pfr. Ad. Pellet J. Brügger M. Schmutz B. Roppo J. Zurkinden A. Brügger A. Zurkinden A. Zbinden M. Wäber

*V. Lorenz
Dirigierung*

1946

Emil Felder, Sek.-Lehrer, wird Präsident

Am 1. Juli Reise auf die Schynige Platte

1947

Kreiscäcilienfest in Heitenried. Dieses hätte eigentlich 1939 stattfinden sollen.

Am 6. Juli Reise auf den Rochers de Naye

1948

Leo Offner erhält als erster Sänger des Cäcilienvereins die Benemerenti Medaille

1949

Franz Hayoz, lic. iur., Staatsbeamter, wird Präsident

Der Verein wählt eine Musikkommission

1950

Emil Unternährer erhält die Benemerenti Medaille

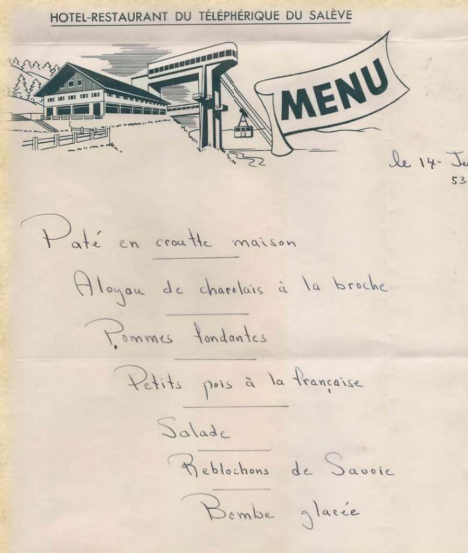
1951

Kreiscäcilienfest in Wünnewil

1953

Nach einem Unfall des Dirigenten übernimmt Anton Bertschy, Vizeorganist seit 1951, vorübergehend die musikalische Leitung.

Ein Ausflug nach Genf dient der Pflege der Kameradschaft. 44 Sänger, 1 Ehren- und 4 Passivmitglieder nehmen teil.



Schon damals wussten die Sänger gutes Essen zu schätzen.

Mittagessen auf dem Mont Salève

Nachtessen in Nyon



Menu

D I N E R

Terrine de foie de Volaille Maison
Salade Russe
Côte de porc à l'Anglaise
Sec. Piquante
Mouilles au Parmesan
Salade
Cassata à la Napolitaine

Nyon, le 14 juin 1953
Hôtel Beau-Rivage



*Leman, c'est toi que je préfère,
Parce que je suis, en trinquant,
Le Leman vite dans mon verre,
Et mon vin doré le Leman.*

PAYS DE VAUD, PAYS DE VIN

1955 Kreiscäcilienfest in Plaffeyen

1957 Bruno Fasel, Redaktor, wird Präsident

Louis Brügger, Jean Hayoz und Louis Philipona erhalten die Benemerenti Medaille

1958 Am 9. Februar wirkte der Cäcilienverein an einer volkstümlichen Radiosendung aus dem Senseland mit. Die Direktübertragung erfolgte ab dem Kino Exil.

Kreiscäcilienfest in St. Antoni

1959 Alfons Bertschy, Viehinspektor, wird Präsident

Am 11. Oktober wirkte der Cäcilienverein mit seinen Liedern an einem volkstümlichen Abend mit.

1960 Für die Pfarrei, den Pfarrer und die Sänger war es am Bettag, den 18. September etwas Besonderes, als für Radio Beromünster der Gottesdienst aus unserer Pfarrkirche übertragen wurde. Im Programm war damals zu lesen, dass der Cäcilienverein die vierstimmige Messe «Reine Berthe von Abbe Bovet» und das Offertorium «Postula a me von Josef Yvar Müller» sang.

Der kirchliche Volksgesang zeigte erfreuliche Anfänge. **Das Volk sang an diesem Gottesdienst erstmals das Credo.**

1961 Jean Schneuwly erhält die Benemerenti Medaille

1962

11. Juni, Kreiscäcilienfest in Bösingen



Konzert für die Passivmitglieder.
Es wirkten mit: Cäcilienverein,
Gemischter Chor, Töchterchor
und Orchesterverein. Alle unter
der Leitung von Moritz Schmutz.

Konzert und Theaterabend 1962
Inserat in den «Freiburger Nachrichten»



Bernhard Rappo erhält die Benemerenti Medaille

1963

Am 23. Juni Reise auf die Riederalp, Aletschwald und Aletschgletscher

Alfons Bertschy erhält die Benemerenti Medaille

1964

Anton Bertschy, Sek.-Lehrer, wird Präsident



28. Juni 1964 – 75 Jahre Cäcilienverein

Mit einem Festgottesdienst unter Begleitung des Orchesters, einem Konzert am Nachmittag,
einem Vereinsphoto und einer Festschrift wurde dieses Jubiläum begangen

1965

Auf Wunsch von Radio Beromünster wurde am 19. September 1965 ein lateinisches Amt gesungen. Damals befand man sich schon in der Liturgiereform. Die lateinisch gesungenen Gottesdienste wurden immer seltener.

Albin Offner und Oswald Schuwey erhalten die Benemerenti Medaille

1966

Dolores Schmutz übernimmt die Leitung des Frauenchors. Bis dahin lag die musikalische Leitung aller drei Chöre, des Cäcilienvereins, des Frauen- und Töchterchors und des «kleinen» Gemischten Chores in den Händen von Moritz Schmutz.

Der Frauen- und Töchterchor entwickelte ein Eigenleben und hatte jährlich ein geistliches oder weltliches Konzert. Der Chor wirkte auch mit an Musikanlässen anderer Vereine wie Orchester- oder Cäcilienverein. 1966 gab der Chor ein «*geistliches Konzert zum Familiensonntag*» in der Kirche. Am 15. Mai des gleichen Jahres wurde ein Frühlingskonzert unter Mitwirkung des Orchestervereins Düdingen aufgeführt.

Philipp Brügger, Robert Brülhart, Emil Felder, Josef Portmann, und Meinrad Zurkinden erhalten die Benemerenti Medaille

1967

21. – 27. März: Romreise des Cäcilienvereins und des Frauen und Töchterchores



Ostern 1967. Sängerninnen und Sänger vor dem Petersdom in Rom. Ganz rechts oben Roland Buchs, damaliger Kommandant der päpstlichen Schweizergarde

Der Frauen- und Töchterchor gibt sich eigene Statuten und wird am 13. Februar 1967 selbständiger Verein.

15. Mai Kreiscäcilienfest in Schmitten. Zur Choraldarbietung der Düdinger hiess es: «*Eine vorzügliche Leistung. Die Melodien wurden sehr tönlich, rhythmisch und vollständig ausgewogen vorgetragen.*»

1968 Anton Hofstetter, Bankangestellter wird Präsident

Moritz Schmutz, Dirigent, erhält die Benemerenti Medaille

1970 Am 28. Februar 1970 gestaltete der Frauen- und Töchterchor mit dem Cäcilienverein und dem Orchesterverein einen Unterhaltungsabend für Passivmitglieder und Gönner. Für den Cäcilienverein war dies nach längerem Unterbruch wieder die erste Aufführung dieser Art.

1971 Das Cäcilienfest wurde in Wünnwil erstmals regional ausgetragen. Der Düdinger Gemischte Chor - erstmals in dieser Formation an einem Cäcilienfest – sang in der Wünnwiler Kirche das Wettstück Psalm 130 «Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir» für gemischten Chor, Soli und Bläser. Dieses Wettstück stammte von Yvar Schmutz, Sohn unseres damaligen Dirigenten Moritz Schmutz.

Am 19. Juni Ausflug nach Isérables zusammen mit dem Frauen und Töchterchor

1972 Am 2. Juni „*Mai-Juni-Bummel*“ ins Oberland zusammen mit dem Frauen und Töchterchor

Das Maikonzert in gleicher Zusammensetzung wie 1963 stand unter der Leitung von Moritz und Dolores Schmutz.

Dass dieser Abend nicht ganz den Vorstellungen entsprach, na ja, so ganz unschuldig war der Frauen- und Töchterchor nicht, da er bereits am 22. April, also kurze Zeit davor, zu einem eigenen Frühlingskonzert eingeladen hatte.

1974 **3. Fahnenweihe am 28. April**

Seit der letzten Fahnenweihe im Jahre 1939 waren über dreissig Jahre vergangen. Drei Jahrzehnte gingen an der Fahne nicht spurlos vorüber.

Am 19. Oktober 1973 hatten sich die Sänger eigentlich für einen Entwurf der Firma Heimgartner ausgesprochen. An der darauffolgenden Probe entschieden sich die Sänger, dem Düdinger und ehemaligen Sänger Marcel Hayoz den Auftrag zu einem Fahnenentwurf zu erteilen.

Am 18. Januar 1974 stimmten die Sänger dem Entwurf mit der hl. Cäcilia und der Öllampe zu. Damit unterscheidet sich die dritte Fahne wesentlich von der ersten mit der Cäcilia in himmlischen Gefilden und von der zweiten mit einer selbstbewussten und sich kämpferisch zeigenden Cäcilia.

Nach einem Entwurf des Düdinger Künstlers Marcel Hayoz wurde die Fahne bei der Firma Heimgartner in Wil hergestellt. Das Schriftband trägt bereits den Namen «Cäcilienchor Düdingen».



Am Nachmittag des 28. April fand die Fahnenweihe statt. Angeführt von der Musikgesellschaft Düdingen zogen Sängerinnen und Sänger, Fahnenpaten Therese Zurkinden-Stempfel und Dr. Wolfgang Steiert, Behördemitglieder und Delegationen in die Kirche ein. Kaplan Linus Auderset nahm die kirchliche Segnung vor.



Auf die Fahnenweihe hin war es dem Verein möglich, sich auf einer ganzen Seite in den «Freiburger Nachrichten» vorzustellen.

1975

Am 7. Juni nach 45 Jahren wieder ein Cäcilienfest in Düdingen. Was bereits 1971 erstmals durchgeführt wurde, die Cäcilienfeste regional zu organisieren, wiederholte sich 1975. In Düdingen, Giffers und St. Antoni wurden diese Feste am 7., 8. und 15. Juni durchgeführt.

Die Sängerinnen und Sänger der Sektionen Bösinggen, Flamatt, Gurmels, Schmitten, Wünnewil und die gastgebende Sektion versammelten sich am Nachmittag in der Düdinger Kirche.

Der Düdinger Gemischte Chor sang das achtstimmige «Ave Maria» von Bruckner. Der Cäcilienverein sang den Choral «Benedicta sit» - Introitus vom Dreifaltigkeitsfest - als Wettgesang. An diesem Cäcilienfest wurde die «Missa in G» von Casali gesungen. Den Abschluss machte das Lied «Singt Gott» von Pierre Kaelin.

Nach dem Festzug eröffnete die Musikgesellschaft Düdingen die Feier im Hotel Bahnhof. Der Gesang der Männerchöre und des Frauen und Töchternchores hielt die Festversammlung bei guter Stimmung.

Am 22. Juni Reise nach Romainmôtier / Lac de Joux / Signal de Bougy und an den Genfersee. Anschliessend ein Nachtessen im Hotel Central.

Alfons Götschmann erhält die Benemerenti Medaille

1976

Maikonzert wie 1972

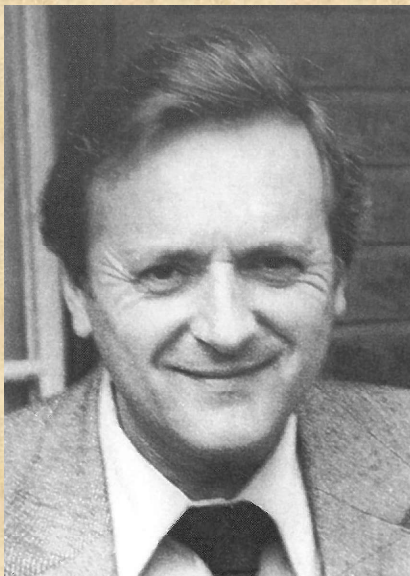
1977

Am 12. Juni, Reise zusammen mit dem Frauen und Töchterchor: Düdingen – Solothurn – bis Biel mit dem Schiff auf der Aare – Erlach – Murten – Düdingen.

Am 18. Juni 1977 wurde Moritz Schmutz in Anerkennung seiner Verdienste Ehrenbürger von Düdingen.

Wenige Monate später, am 19. September, reicht er seinen Rücktritt als Dirigent des Cäcilienvereins ein. Das Amt des Organisten behält er noch bei.

In einem Schreiben vom 29. September 1977 an alle Sänger hat sich der bisherige Vizedirigent Anton Bertschy bereit erklärt, den Cäcilienverein vorübergehend musikalisch zu leiten.



Er vertrat die Auffassung, dass aus liturgischen und kulturellen Gründen sich Cäcilienverein und Frauenchor zusammenschliessen sollten. Aber die dringlichste Aufgabe des Cäcilienvereins sei, sich zu verjüngern, zu vergrössern und zu verbessern. Die Neun-Uhr-Gottesdienste des Sonntags unterstanden fortan seiner Leitung.

Anton Bertschy, bisher Vizedirigent, übernimmt 1977 die musikalische Leitung für ein Jahr

August Aebischer, Emilio Brusa, Xaver Marro, Peter Roggo und Konrad Zumwald erhalten die Benemerenti Medaille

1978

Am 2. März bereitete der Cäcilienchor seinem langjährigen Dirigenten Moritz Schmutz ein Abschiedsfest und ernannte ihn zum Ehrendirigenten.

28. September – Aus dem Cäcilienverein und dem Frauen und Töchterchor wird der Cäcilienchor

Was sich eigentlich schon seit Jahren abzeichnete und mit der neuen Fahne im Jahre 1974 dokumentiert wurde, als man «Cäcilienchor Düdingen» und nicht Cäcilienverein auf die Fahne schrieb, fand den Abschluss nach zähen Verhandlungen beider Vereine an der ausserordentlichen Generalversammlung vom Freitag, 29. September 1978 im Hotel Bahnhof.

In der Beschlussfassung wurde vereinbart, dass sich die beiden Chöre zu einem Verein zusammenschliessen und nach aussen als ein Verein auftreten.

Die Statuten wurden angepasst und der Chor trat nun unter dem Namen CÄCILIORCHOR DÜDINGEN auf.

Die Direktion des Chors übernahm ab sofort Dolores Schmutz, Seminarlehrerin und als Vizedirigent amtierte Anton Bertschy, Seminarlehrer. Dieser blieb weiterhin Neun-Uhr-Organist.

Dolores Schmutz, Seminarlehrerin, vormals Leiterin des Frauen und Töchterchores übernimmt 1978 die musikalische Leitung des neu gebildeten Cäcilienchores Düdingen



1979

Die beiden Chöre traten erstmals als Cäcilienchor mit einem Maikonzert am 12. Mai an die Öffentlichkeit.



Am 19. Juni fand die erste Generalversammlung des Cäcilienchores statt. Therese Zurkinden und Anton Hofstetter gaben für ihre ehemaligen Vereine die letzten Jahresberichte ab. Präsidentin und Präsident streiften in ihrem Rückblick die Vereinsleben vergangener Jahrzehnte.

Die Versammlung wählte den ersten Vorstand des Cäcilienchores. Als Präsident gewählt wurde Anton Hofstetter, Vize-Präsidentin wurde Therese Zurkinden. Josef Perroulaz wird wie schon im Cäcilienverein auch Fähnrich des Cäcilienchores.

«*Musik zum Advent*» hiess es am 16. Dezember des gleichen Jahres. Der Cäcilienchor sang Werke von Brahms, Schubert, Mozart und das «*Ave Maria*» von Schroeder.

Louis Bertschy, Josy Bertschy und Therese Zurkinden, Fahnenpatin, erhalten die Benemerenti Medaille

1980

Zum 100 jährigen Jubiläum des Verbandes nahm der Cäcilienchor am Verbandsfest in Plaffeien teil. Als Wettgesang wurde das «*Salve Regina*» von Franz Schubert gesungen.

1. Herbstwanderung des Cäcilienchores.



1981

Beschwingt und fröhlich war der volkstümliche Abend vom 13. Mai. Erstmals sangen Cäcilien- und Jugendchor, einzeln und gemeinsam. Das «*Venera bilis barba capucinatorum*» von Mozart, ein Singspiel für Männer und die «*Musikalische Küchen-Szene*» von Thiele, ein Singspiel für Frauen, begeisterten einen vollbesetzten Saal im Hotel Bahnhof.

«*Ein Volltreffer, wie ihn sonst nur die Schützen kennen*», nannte der Präsident diesen Abend.

Am 13. Dezember war ein Konzert mit der Musikgesellschaft Düdingen auf dem Programm. Es erklang Adventsmusik.

1982

Um den Kontakt zwischen Sängerinnen und Sängern zu erleichtern, organisierte der Cäcilienchor einen Fastnachtsball für seine Mitglieder.

Seit der Primiz von Niklaus Kessler am 8. Dezember 1974 war keine Orchestermesse mehr zur Aufführung gelangt. Das 75-Jahr-Jubiläum des Arbeitervereins bot Gelegenheit, eine Bruckner-Messe zu singen.

Neun-Uhr-Organist und Vizedirigent Anton Bertschy gab seinen Rücktritt. Als Vizedirigent trat Paul Dietrich an. Übers Jahr besorgten an Festtagen Paul Schneuwly und auch jüngere Kräfte den Orgeldienst.

Reise an den Genfersee nach Yvoire

Abwechslung brachte das Jahr 1982 auch mit dem Auftritt an der Einweihung des Bahnhofzentrums. Weltliche Gesänge standen auf dem Programm.

1983

Leonhard Jeckelmann wird Präsident

Das Frühlingskonzert im Mai stand unter dem Motto «*Jahreszeiten im Lied*». (Es existieren Tonaufnahmen)

Im Dezember erfreute eine «*Musikalische Feierstunde*» die Passivmitglieder und die Bevölkerung.

An einer Vorstandssitzung im Dezember brach der Präses Josef Bertschy tot zusammen. Seit 1955 war er Pfarrer und Präses des Vereins.

1984

In den letzten Jahren hatte sich der Chor verjüngt. Die Zahl der Aktiv- und Passivmitglieder stieg wieder und der Chor schaffte sich eine Einheitskleidung an. Er trat in dieser erstmals am Verbandsfest vom 31. Mai in Freiburg auf.



1984 Verbandsfest Freiburg

Dieses grosse Verbandsfest fand in der Aula der Universität statt. Es wurden Teile aus einer «*Deutschen Messe*» von Paulmichl und der lateinischen «*Messe in C*» von Anton Bruckner gesungen.

Als Wettgesang führte der Düdinger Chor den «*Psalm 43, Richte mich Gott*» von Mendelssohn auf.

Vom 21. Bis 24. Juni unternimmt der Cäcilienchor eine Reise nach Salzburg. Nach der Romreise von 1967 wagte sich der Chor erstmals wieder über die Landesgrenzen hinaus. Erinnern werden sich die Teilnehmer an die «*Irrfahrt in Innsbruck*», den selbstgestalteten Tirolerabend ohne Tiroler, die Regenfahrt nach Salzburg und die regennasse Fahrt durchs Salzkammergut.

1985

Am ersten Fastensonntag, wurde der Neun-Uhr Gottesdienst vom Radio übertragen.

Das Konzert vom 12. Oktober stand unter dem Motto «*Musikalische Erinnerungsfahrt nach Salzburg*»

1986

Herbstwanderung auf die Berra

Paul Dietrich und Franz Schuwey erhalten die Benemerenti Medaille

1987

Im Mai 1987 zog es die Sängerinnen und Sänger abermals ausser Land. Diesmal ins Rhein-Mosel Gebiet: Mainz, Cochem, die Loreley und die alte Römerstadt Trier waren Reiseziele.

h

Am 13. September findet die Priesterweihe und Primiz von Albert Dietrich statt. (Es existieren Tonaufnahmen)

1988

Das Verbandsfest findet in St. Silvester statt.

Andreas Curty erhält die Benemerenti Medaille

1989

Am Sonntag, 24. September entfaltete Düdingen gleichsam das Schlussbouquet zum hundertsten Geburtstag seines Cäcilienchors. Mit einem feierlichen Festgottesdienst in der Pfarrkirche und einem frohen Festmahl im Restaurant Bahnhof, wo sich über 300 Gäste einfanden, rundete der jubelnde Chor die zahlreichen Anlässe ab, die er im Verlauf des Jahres 1989 in Dankbarkeit gegenüber den Gründern und den ihnen folgenden Sängergenerationen, aber ebenso sehr auch aus eigener Sanges- und Lebensfreude heraus organisiert hatte. Wer immer sich am vergangenen Wochenende zur hundertjährigen Geschichte oder zum Engagement des heutigen Chores äusserte, alle waren sich einig: Der Cäcilienchor ist in Hochform und aus dem kulturellen Leben der Pfarrei und der Gemeinde Düdingen nicht wegzudenken. (Aus den FN vom Dienstag, 26. September)

Unter der Leitung von Dolores Schmutz sang der Chor die «Messe solennelle» von Frère Albert-des-Anges, ein klangvoll-feierliches Werk für Chor und Orchester, das 1961 an der Primiz von Ivar Schmutz uraufgeführt worden war und das der Cäcilienchor auf sein Jubiläum hin neu einstudiert und bereits an Ostern und Pfingsten dieses Jahres gesungen hatte. Den Orgelpart bestritt Regula Roggo.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr

(Von links nach rechts)

Stehend:

Werner Zitz

Dolores Schmutz, Dirigentin

Elisabeth Krattinger, Sekretärin

Priska Zurkinden, Kassiererin

Sitzend:

Therese Zurkinden, Vizepräsidentin

Yolande Grossrieder, Protokollführerin

Leonhard Jeckelmann, Präsident

Kurt Stulz, Präses

Paul Dietrich, Vizedirigent



1989 100 Jahre Cäcilienchor Düdingen

Georges Schafer erhält die Benemerenti Medaille

1990

Am Ostersonntag, 14. April dirigiert Dolores Schmutz nochmals die «Messe solennelle» welche schon an der Jubiläumsfeier 1989 aufgeführt wurde. (Es existieren Tonaufnahmen)



Ab Ostern übernimmt Paul Schneuwly die Leitung des Cäcilienchores.

Paul Schneuwly, Primarlehrer
Übernimmt ab Ostern
die Leitung des Cäcilienchores

Eine Reise führt den Chor mit ihrem neuen Dirigenten ins Burgund und zu den Loire Schlössern.

Neben Schlössern gab es auch andere, interessante Dinge zu bestaunen.



Franz Hofstetter erhält die Benemerenti Medaille

1991

Bei einem Abend für die Passivmitglieder wird „Der Gesangsverein von Bummelsdorf“ aufgeführt.



1992

Das Verbandsfest findet in Tifers statt. (Es existieren Tonaufnahmen)

Pirmin Bächler und Paul Riedo erhalten die Benemerenti Medaille

1993

Die Chorreise vom 20. – 23. Mai führte entlang der romantischen Strasse. Ulm, Dinkelsbühl, Würzburg, das romantische Taubertal, Rothenburg ob der Tauber und Landsberg waren die wichtigsten Ziele.



Wie schon auf früheren Reisen zählte der „Bunte Abend“ zu den Höhenpunkten und sorgte für gute Laune

1994

Der Cäcilienchor verwöhnte seine Gönner, Passivmitglieder und Freunde mit einem dreiteiligen Konzert. Zuerst Lieder von Johannes Brahms. Dann zwei (schön sauber nach Geschlechtern getrennte ...), gekonnt und mit sichtlichem «Plausch» dargestellte Singspiele «Ein fideles Gefängnis» von R. Heinze und «Die musikalische Kochschule» P. Lincke. Zum Abschluss schmissig vorgetragene Zigeunerstücke, am Klavier souverän begleitet von Pia Kruppen-Wohlhauser. (Von der musikalischen Kochschule existieren Tonaufnahmen)




Anneliese Steiert erhält die Benemerenti Medaille

1995 Anton Hofstetter erhält die Benemerenti Medaille

1996 Bruno Vaucher löst Leonhard Jeckelmann als Präsident ab.

Am 7. und 13. April wird in der Kirche ein Haydn-Konzert mit Orchester und Solisten aufgeführt.

Joseph und Michael Haydn-Konzert (Joseph Haydn 1732-1809, Michael Haydn 1737-1806)	
Konzertaufnahme in der Pfarrkirche Düdingen am 7. und 13. April 1996	
<ul style="list-style-type: none">• Salus et Gloria (J. H.)• Ave Regina coelorum (J. H.)• Konzert für Trompete und Orchester (J. H.)• Salve Regina (J. H.)• Vesper in F (M. H.)• Herr, Grosser Gott (M.H.)• Die Himmel erzählen (J. H.)	<ul style="list-style-type: none">5' 24"11' 00"18' 51"3' 45"6' 27"2' 12"5' 10"
Ausführende: Caecilienchor Düdingen Orchester ad Hoc Leitung: Paul Schneuwly	Solisten: Judith Hayoz, Sopran Benjamin Brügger, Knabensolo Johannes Schaller, Trompete Regula Roggo, Orgel
Kassette und CD ausser Handel Aufnahme, Montage, Vervielfältigung: Hanspeter Birbaum, Châtel-St-Denis	

Vom Haydn-Konzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

Als Dank für den grossen Einsatz zur Verschönerung der kirchlichen Feiern und zur Bereicherung der Kultur in Düdingen lädt der Chor zu einer weiteren Reise ein.

Mit der Reise ins Südtirol soll die Tradition der mehrtägigen Reisen zur Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit fortgesetzt werden.

Das Val Müstair, der Vinschgau, Bozen, das wildromantische Grödnertal, der Kalterersee und auf der Rückfahrt das Stubaital stehen auf dem Reiseprogramm.



Auch auf dieser Reise gab es viel Interessantes zu bestaunen

1997 Das Verbandsfest findet in Schmitten statt. (Es existieren Tonaufnahmen)

Paul Schneuwly, Dirigent und Sery Zurkinden erhalten die Benemerenti Medaille

Am 20. Dezember in der Pfarrkirche Düdingen und am 21. Dezember im Cantorama in Jaun führt der Cäcilienchor a cappella 4 Weihnachtslieder und anschliessend mit Solisten und Orchester das Weihnachtsoratorium „Die Kindheit Christi von Johann, Christoph, Friedrich Bach“ auf.



Paul Schneuwly, Dirigent des Weihnachtoratoriums

Cäcilienchor Düdingen
Leitung: Paul Schneuwly

Weihnachtskonzert
1997

J.Ch.Fr.Bach: Weihnachtsoratorium:
Die Kindheit Jesu
Lieder von Esterházy, Strobel,
Hoffmann

Pál Esterházy: aus Harmonia Caelestis
1. Nil canitur jucundius 1'42" 3. Dulcis Jesu 2'01"
2. Jesu Dulcedo 2'33" 4. Dormi Jesu dulcissime 2'11"

4 Weihnachtslieder a cappella
5. Schlaf wohl, du Himmelsknebe (bearbeitet von F.X.J.) 2'27"
6. Vom Himmel hoch ihr Engel kommt (Her. Hofmann) 1'45"
7. Laufet, ihr Hirten (Otto Strobel) 1'35"
8. Zu Bethlehem geboren (Hermann Hofmann) 1'44"

**J.Chr.Fr.Bach: Weihnachtsoratorium:
"Die Kindheit Jesu"**
9. Oratorium Index 1-21 38'29"
10. Zugabe: O du fröhliche 3'38"

Ausführende: Solisten:
Caecilienchor Düdingen Doris Vonlanthen, Sopran
Orchester ad Hoc Barbara Schafer, Mezzo
Regula Roggo, Cembalo Joseph Ulrich, Tenor
Leitung: Paul Schneuwly Johann Ulrich, Bass

Konzertaufnahme in der Pfarrkirche Düdingen am 20. Dezember 1997

Kassette und CD ausser Handel Aufnahme, Montage, Vervielfältigung: Hanspeter Birbaum, Châtel-St-Denis **DDD**

Vom Weihnachtskonzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

1999



Desmond Wright folgt auf Paul Schneuwly und übernimmt die Leitung des Cäcilienchores.

Desmond Wright
Musiklehrer, Pianist und Dirigent

Vom 13. – 16. Mai begibt sich der Cäcilienchor auf eine Reise nach Bayern. Neben der Besichtigung der Schlösser des Ludwig II. stand auch wieder ein „Bunter Abend“ auf dem Programm.



Nicht nur beim Schuhplattlern, sondern auch beim Biertrinken und Feiern wurden die Bayern auf die Plätze verwiesen!

Am 2. und 3. Oktober fand das 1. Konzert unter der Leitung von Desmond Wright, erstmals im Podium, welches am 8. Januar dieses Jahres eröffnet wurde, statt.

**CAECILIENCHOR
DÜDINGEN**

LEITUNG: DESMOND WRIGHT

KONZERT 1999

NEGRO SPIRITUALS - VOLKSLIEDER
LIEDER VON W.A. MOZART
L.V. BEETHOVEN
OPERNCHOERE UND ARIEN
OPERETTENCHOERE UND ARIEN

1. My Lord, what a morning
2. Let us break bread together
3. Somebody's knocking
4. Lord I want to be a Christian
5. King of Kings
6. Go tell it on the mountain
7. W.A. Mozart: Das Veilchen
8. W.A. Mozart: Ridente la Calma
9. W.A. Mozart: Als Louise die Briefe ...
10. F. Schubert: Lindenbaum
11. Nun leb wohl (Volkslied)
12. Heideröslin (Volkslied)
13. Ännchen von Tharau (Volkslied)
14. F. Brügger: Neues Senslerlied*
15. G. Verdi: Chor der Gefangenen aus der Oper Nabucco
16. G. Donizetti: Romanze des Memorino; aus 'Der Liebestrank'
17. G. Verdi: Trinklied aus der Oper 'La Traviata'
18. L.v. Beethoven: Ich liebe dich**
19. L.v. Beethoven: Adelaide**
20. J. Offenbach: Barkarole aus 'Hoffmanns Erzählungen'
21. J. Strauss: Mein Herr Marquis aus 'Die Fledermaus'
22. K. Zeller: Schenkt man sich Rosen in Tirol, aus 'Der Vogelhändler'
23. J. Strauss: Champagner Lied aus 'Die Fledermaus'
24. J. Bachofen: Die edele Musik

Judith Hayoz, Sopran
Frédéric Gindraux, Tenor
Regula Roggo, Klavier
*Leitung: Cornelia Fasel
**Desmond Wright, Klavier

Konzertaufnahmen, 2./3. Okt. 1999 im Podium Düringen

Aufnahme, Montage, Mastering:
Hanspeter Birbaum, Chätel-St-Denis
Presswerk: Gold Mastering, St-Aubin

D D D

Von diesem Konzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

Maria Dietrich und Alice Zosso erhalten die Benemerenti Medaille

2000

An der Generalversammlung wurde die Gründung eines Kinder- und Jugendchores beschlossen. Die Leitung übernahm **Ursin Villiger**, welcher gleichzeitig den Kinderchor Tafers leitete.

Durch Kontakte des Dirigenten Desmond Wright kam übers Wochenende vom 25./26. November der Kammerchor Joan Cristu Danielescu aus Rumänien zu Besuch. Die Sänger fanden Unterkunft bei Mitgliedern des Cäcilienchores. Für die Gastfreundschaft bedankten sie sich am Sonntag mit einem Konzert in der Kirche.



Bei einem gemeinsamen Nachtessen und einem Unterhaltungsabend im BZ, bei welchem auch die Trachtengruppe mitwirkte, fand dieser Austausch, bestens organisiert von Ferdinand Biemann (Konzert) und Yvar Rumo (Fest im BZ), einen gelungenen Abschluss.

Leonhard Jeckelmann erhält die Benemerenti Medaille

2001

An der GV übergibt Bruno Vaucher das Amt des Präsidenten an Ferdinand Biemann.

Zusammen mit dem Kinderchor Tafers hat der vor einem Jahr gegründete Kinder- und Jugendchor Düringen seinen ersten grossen Auftritt bravourös gemeistert. Die Geschichte von Momo und den Zeitdieben wurde als Musical auf die Bühne gebracht. Die beiden Schülervorstellungen und die öffentlichen

Aufführungen in Tifers und Düdingen begeisterten das zahlreich aufmarschierte Publikum

Der Cäcilienchor seinerseits verwöhnte seine Anhänger mit einem Konzert in der Kirche. Unterstützt von einem Kammerensemble und Solisten ertönten Werke von Haydn, Mozart und Schubert.

CAECILIENCHOR DÜDINGEN und KAMMERENSEMBLE KONZERT 2001 Werke von Haydn, Mozart, Schubert Leitung: Desmond Wright.		CAECILIENCHOR DÜDINGEN + KAMMERENSEMBLE Leitung: DESMOND WRIGHT Konzertmeister: LOUIS PANTILLON
1-4 Joseph Haydn (1732 –1809): Hymnus de Venerabili 4 Lobeslieder zu Ehren des allerheiligsten Sakramentes 5 Wolfgang A. Mozart (1756-1791): Laudate Dominum 6 Wolfgang A. Mozart : Sancta Maria Mater Dei		10'04" 5'07" 4'05"
Franz Schubert (1797-1828): Messe in G-Dur für Solisten Chor und Orchester		
7 Kyrie 8 Gloria 9 Credo 10 Sanctus 11 Benedictus 12 Agnus Dei		3'49" 3'13" 3'50" 1'20" 4'53" 5'38"
13 Joseph Bovet (1879-1951): Jubilate Deo		1'39"
Judith Hayoz , Sopran Regula Roggo, Orgel Cornél Frei, Tenor Nikolaus Fink, Bariton		
DDD		
Aufnahme, Montage, Mastering : Hanspeter Birbaum, Châtel-St-Denis Herstellung : Goldmastering, St-Aubin		

Von diesem Konzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

2002

Vom 9. bis 12. Mai ging es auf die Chorreise nach Bergamo. Trotz vielfach grauem und nassem Wetter liess man sich die gute Laune nicht verderben und hat den spärlichen Sonnenschein umso mehr genossen.



Der Chor hat am Verbandsfest in Böisingen teilgenommen. (Es existieren Tonaufnahmen)

Ursula Waldmann erhält die Benemerenti Medaille

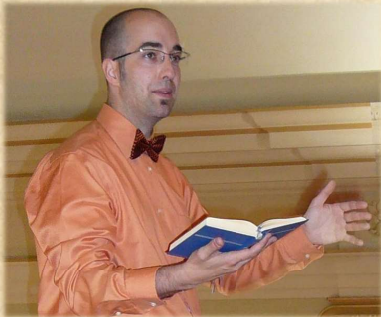
2003

W. A. Mozarts „Waisenhausmesse“, Negro spirituals, Volkslieder und Melodien aus „My Fair Lady“, bildeten das diesjährige Programm.

CAECILIENCHOR DÜDINGEN und KAMMERENSEMBLE KONZERT 2003 W.A.MOZART: WAISENHAUSMESSE KV 139 NEGRO SPIRITUALS, VOLKSLIEDER MELODIEN AUS „MY FAIR LADY“ Leitung : Desmond Wright:		CAECILIENCHOR DÜDINGEN : KONZERT 2003
W.A. Mozart: Waisenhausmesse: KV 139 für Solisten Chor und Orchester	1. Kyrie 2. Gloria 3. Credo 4. Sanctus 5. Benedictus 6. Agnus Dei 7. Deep River 8. Go Down Moses 9. Good News in the Kingdom 10. Nobody Knows the Trouble I've Seen 11. Were You There? 12. Abandoned 13. Mon Village (J. Bovet) 14. Du fragsch mi 15. Reisen ist das beste Tuen 16. Ich hül' gekunzt heut'Nacht 17. Mit'm kleinem Stückchen Glück 18. Wäre das nicht wunderschön? 19. Ascot Gavotte	8'25" 13'52" 14'07" 1'42" 1'57" 5'24" 1'30" 1'52" 1'45" 2'32" 2'44" 2'38" 3'11" 1'20" 2'00" 2'26" 2'05" 2'57" 2'21" 7'5'09"
Melodien aus My Fair Lady arr. Desmond Wright		
DDD		
Aufnahme, Montage, Mastering: Hanspeter Birbaum, Châtel-St-Denis Herstellung: Goldmastering, St-Aubin		

Von diesem Konzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

2004



Als Nachfolger von Desmond Wright übernimmt David Theodor Augustin Sansonnens die Leitung des Cäcilienchores. Er leitet gleichzeitig den Senslerchor CantaSense.

David Th. Augustin Sansonnens, Jurist übernimmt die Leitung des Cäcilienchores

Agathe Lehmann erhält die Benemerenti Medaille

2005

Die diesjährige Reise führte den Chor nach Besançon. Die Menüs und das Wetter waren noch lange Gesprächsthema. Jeden Tag Regen, Poulet und Gratin. An manchen Tagen von einigem auch zweimal.



Der Besuch dieser eleganten Damen kam gerade zur rechten Zeit und wurde von den Sängern speziell geschätzt

Anita Julmy, Therese Perotto, Josef Perroulaz, Helene Riedo, Linda Schuwey und Pia Zurkinden erhalten die Benemerenti Medaille

2006

An der GV übernimmt Karl Baechler das Präsidium von Bruno Vaucher.

Im Jahre 2006 galt es, den 250. Geburtstag von Mozart zu begehen. Darum wurde das 1. Konzert unter der Leitung von David Theodor Augustin Sansonnens ganz diesem Komponisten gewidmet.



Die Aufführenden	Das Programm
Cäcilienchor Düringen (inkl. 10 Gäste)	Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Ad hoc Orchester: Gabriela Jungo Käser, Konzertmeisterin Regula Roggo, Orgel	Missa in C „Spatzen-Messe“, KV 220 Kyrie Gloria Credo Sanctus Benedictus Agnus Dei ***
Solisten: Haida Housseini, Sopran Francesca Puddu, Alt Nicolas Wildi, Tenor Gabriel de Weck, Bass	Ave verum corpus natum, KV 618 *** Te Deum laudamus in C, KV 141 *** Vesperae solennes de Confessore, KV 339 Nr. 5 Laudate Dominum ***
Gesamtleitung: David Th. Augustin Sansonnens	Sancta Maria, Mater Dei, KV 273

Von diesem Konzert wurde eine Audio-CD aufgenommen

2007

Alois Decorvet, Beat Götschmann und Albert Julmy erhalten die Benemerenti Medaille

Das zweiteilige Verbandsfest fand in Düdingen statt. Am 10. Mai trafen sich die Chöre im Podium zum Chorfestival.

Am 8. Juni gelangte die Festmesse „Du bist da für uns“, eine Komposition des jungen Sensler Komponisten **Benedikt Hayoz** zur Uraufführung.



Peter Thoos, Dirigent



Zum anschließenden Festakt begab man sich in die Eishalle.



CD 1		
1 Cäcilienchor Düdingen David Th. Sansonnens Bruno Wags	1 Give It Up 2 Ave Maria 3 Juchet dem Herrn, alle Welt	Michael Gohi, * Carl Rutz, 1949* F. Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
2 Gemischter Chor Alterswi Peter Thoos	4 Offre meine Augen 5 Cantemus 6 Funiculi-Funicula & Angelina	John Rutter, 1945* Lajos Kármán (1899-1986) Arr. Albert Hosp, 1964*
3 Alghorobleser, Didgeridoo 2 + 8	9 Tantum ergo, op. 45 D 739 10 Cantique de Jean Racine, op 11	Franz Schubert (1797-1828) Gabriel Faure (1845-1924)
4 Cäcilienchor Flammz Agnes Karth	11 Poor man Lazarus 12 Wie lieblich sind die Boten	Spiritual, Satz: J. Hairston (1901-2020) F. Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
5 Singkreis Düdingen Doris Hage	13 An Irish Blessing 14 Erlaube mir 15 Fühlungnahme 16 Psalm 100	Satz: James E. Moore Johannes Brahms (1833-1897) F. Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
6 Cäcilienchor Pfaffen Osvaldo Ovejero	17 Dextera Domini 18 Christus factus parvulus 19 Langschäfers Morgenlied	Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) Giuseppe Rossini (1792-1869) Ul. Fühler (1957*)
7 Gemischter Chor Heitenried Simone Cotting	20 Singet dem Herrn ein neues Lied 21 Salve Regina, op 149 22 Der Herr hat seinen Engels 23 Wundervoll ist Gottes Morgen	Johann Pachelbel (1653-1706) Franz Schubert (1797-1828) Lenore Makrothaler, 1996* Richard Rodgers (1902-1979)

© Aufnahmen und Bearbeitung: Heinz Bauri, Multimedia Atelier, PH Freiburg



Von beiden Anlässen wurde jeweils eine CD aufgenommen

Ida Buchs, Yolande Grossrieder und Peter Schmutz erhalten die Benemerenti Medaille

Zusammen mit dem Jugendchor und vielen weiteren Gruppen, welche die Musik durch ihre Aktivitäten untermalten und bereicherten, organisierte der Cäcilienchor am 14. und 15. März ein Konzert im Podium.

Eine vielsprachige Liederreise durch Europa stand auf dem Programm.

Eingeladen zum Mitsingen waren auch Gastsänger, welche einmal einen Einblick in unser Vereinsleben erhalten wollten.





Reiseprogramm

ODiandle, t'iaf drunt im Täl
 O voso galocomadre
 Ay! Linda Amiga
 Och jungfrün hon gar i ringen
 Amazing grace
 The star of the County down
 Bionda, bella bionda
 Tarantella - Neapolitana
 Sur le pont d'Avignon
 Pause
 Lutko moya
 Dana - Dana
 Lob des Bieres
 Wach auf
 Visur Vatsenda - Rosu
 Syrtos Rhodou
 Katjuschka - Casatschok
 Kalinka
 Te voici, vigneron!
 Scia, scia Peppina
 Das macht nis uus

Von diesem Konzert existieren Video- und Audioaufnahmen

2010

Unter dem Patronat des Cäcilienverbandes Deutschfreiburg und unter der Leitung unseres Dirigenten David Th. Augustin Sansonnens sangen 100 Männer, wovon einige aus unserem Chor, am Muttertag in der Pfarrkirche Plaffeien. In der Gottesdienstmusik erklang die Missa Pange Lingua des Gifferser Lehrers, Musikers und Märchensammlers Germann Kolly. Mit Frühlings- und Liebesliedern zum Wonnemonat und zum Muttertag klang der festliche Konzertabend aus. (Es existieren Tonaufnahmen)

Vom 13. bis 16. Mai reiste der Chor an die Quelle der Donau, nach Donaueschingen. Eine Schifffahrt auf dem Rhein, eine Fahrt mit der Sauschwänzlebahn und die Besichtigung von Museen und Städtchen im südlichen Schwarzwald standen auf dem Programm.

Allen in bester Erinnerung bleibt sicher der Messebesuch mit Auftritt im wunderschönen Dom von St. Blasien.



Am 11. Dezember in Wünnewil und am 12. in Düdingen gab der Cäcilienchor zusammen mit dem Orchesterverein und Solisten ein Weihnachtskonzert. Zur Aufführung gelangte die „Böhmische Hirtenmesse“ von J. Ryba, Ausschnitte aus dem Messias von G. F. Händel und traditionelle Weihnachtslieder. (Es existieren Tonaufnahmen)



2011

An der GV vom 28. Januar übernimmt Pia Bächler das Amt der Präsidentin von Karl Baechler.

Erstmals steht nun eine Frau an der Spitze des Cäcilienchores.

Zum Abschied erhält Karl ein „Plastik“ für seinen Garten. Zu dieser haben die Chormitglieder je ein persönliches „Teil“ beigetragen. Die „Fertigstellung“ hat Pia Bächler koordiniert.



Am 25. Juni nimmt der Cäcilienchor am Kantonalen Chorfestival in Romont teil. Nach dem Auftritt in der Kirche singt der Chor mehrere Kurzprogramme auf Plätzen der Stadt.



Ursula Brühlhart erhält die Benemerenti Medaille

2012

Im Mai organisiert der Chor ein Apéro für die Passivmitglieder.

Am 16. und 17. Juni findet im Senseoberland das Verbandsfest statt.

Das Singen vor der Jury vom Samstag verläuft nicht gut. Viele Sängerinnen und Sänger sind enttäuscht.

Es existiert eine Audio-CD



Cäcilienverband Deutschfreiburg		
Verbandsfest 16. und 17. Juni 2012		
im Senseoberland		
Plaffeien – Giffers-Tentlingen		
	Vortragswerk	Komponist
Cäcilienchor Düdingen (David Sansonnens)		
5.	O Sacrum convivium	Lorenzo Perosi (1872–1956)
6.	Laetitia sempiterna	Jacob Handl (1550–1591)
7.	Gegrüßet seist Du Maria	Gonzague Monney (1981*)
8.	The Lord bless you and keep you	John Rutter (1945*)
9.	Capriccio	Piotr Tschairowsky (1840–1893), Bearb. Hermann Ophoven

Am Sonntag sangen wir mit 7 anderen Chören die "Messe alla settecento" von Wolfram Menschick in Plaffeien. Die restlichen Chöre sangen die kleine Deutsche Festmesse "Gib uns Frieden" von Paul Huber in der Pfarrkirche Giffers. Das Festessen fand in der Mehrzweckhalle in Giffers statt..

Robert Bertschy und Silvia Jeckelmann-Carrara erhalten die Benemerenti Medaille

2013

Vom 9. bis 12. Mai begibt sich der Chor auf eine Flusskreuzfahrt auf dem Rhein. Nach der Carfahrt durchs Elsass mit der obligaten Kellerbesichtigung geht es nach Strasbourg. Hier folgt eine Dom- und Stadtbesichtigung. Gegen 17:00 Uhr wird auf der MS Monet eingeschifft und die Kabinen bezogen.



Mittagessen nach der Kellerbesichtigung und Weinprobe



Die nächsten 2 Tage geht es dann vorbei an schönen Städtchen, stolzen Burgen und dem berühmten Felsen der Loreley nach Koblenz und dann flussaufwärts wieder zurück nach Rüdesheim.

Über Nacht erreichen wir anschliessend Mannheim, von wo es mit Car wieder nach Hause geht.

Allen in bester Erinnerung bleiben wird sicher das spontane Singen an Bord und auf Plätzen und Restaurants der besuchten Städte. Zu den Höhenpunkten zählten auch das Kapitänsdinner und wieder einmal der „Bunte Abend“.



Für unser Singen wurden wir sogar mit einem Kelch Wein und Geld belohnt

Von allen geschätzt wurden auf dieser Flussfahrt aber auch das spontane Beisammensein auf Deck oder im Schiffsrestaurant sowie das ausgezeichnete Essen und die freundliche Bedienung.



Am 7. Dezember hat der Cäcilienchor mit einem ca. 20 minütigen Programm am St. Nikolaussingen in Freiburg teilgenommen. Für seinen Auftritt erhielt der Chor viele Komplimente.

2014

Den **125. Geburtstag** wollte der Chor gebührend feiern. Schon früh wurde ein Organisationskomitee (OK) gegründet und die Mitglieder angefragt, was sie sich zum Jubiläum wünschen. Daraus entstand ein Programm, mit einer Fotoausstellung als eigentlicher Jubiläumsfeier für die Öffentlichkeit und diversen vereinsinternen Anlässen.

Der offizielle Einstieg ins Jubiläumsjahr erfolgte am **13. März**, genau 125 Jahre nach der Gründung des Cäcilienvereins, mit einem Jubiläumsapéro.

Überraschungsgäste überbrachten die besten Wünsche der Chorgründer und wünschten dem Chor alles Gute für die Zukunft.

Pia Bächler, Präsidentin und
René Hayoz, Präsident OK Chorjubiläum



Vom **Donnerstag, 15. Mai bis Sonntag 18. Mai** fand im Begegnungszentrum eine Fotoausstellung statt. Das OK hat dafür das Vereinsarchiv durchforstet und die Sängerinnen und Sänger aufgerufen, ihre privaten Fotos einzureichen.

Die Vernissage vom Donnerstag um 19:00 Uhr wurde mit einem Frühlingsständchen des Chores verbunden.

Leider konnte dieses aus Witterungsgründen nicht wie vorgesehen unter der bei der Hundertjahrfeier gepflanzten Linde stattfinden. Der Saal des Begegnungszentrums vermochte die zahlreichen Zuhörer kaum zu fassen.



Das anschließende Apéro wurde vom Jugendchor musikalisch umrahmt.

Die Ausstellung unter dem Motto „**Das macht nis us!**“ wurde vom OK (Yolande Grossrieder, Agnès Imesch, Karl Bächler und René Hayoz) vorbereitet und installiert.



Das Resultat dieser Arbeit stiess auf grosses Interesse und wurde an der Vernissage und an den folgenden Tagen von vielen aktuellen und ehemaligen Chormitgliedern, Passivmitgliedern und Freunden des Chores besucht. Viele waren von der Menge der ausgestellten Foto-, Ton- und Videodokumente sowie der



extra erstellten Chorchronik so fasziniert, dass sie die Ausstellung gleich mehrmals besuchten.



Auch das Ausstellungsrestaurant stiess auf reges Interesse und gab den Besuchern die Gelegenheit, das Gesehene mit Freunden zu diskutieren und sich über alte Zeiten und ihre Erlebnisse im Cäcilienchor auszutauschen.



Am **28. Juni** stand ein „kultureller Ausflug“ auf dem Programm. 51 aktive Sänger- und Sängerinnen sowie 10 Ehrenmitglieder reisten mit dem Car an die TELLSPIELE in Interlaken.

Bei der Reise über Schwarzenburg und durchs Stockental verzogen sich die drohenden Regenwolken. Die freie Besichtigung von Interlaken wurde nur durch einen kurzen Regenschauer gestört.



Vor dem Nachtessen konnten Interessierte einen Blick hinter die Kulissen der TELLSPIELE werfen. Sie erfuhren dabei viel Interessantes zur Geschichte, zur Organisation und auch zur eingesetzten Technik, welche die Durchführung der Vorstellungen überhaupt ermöglichen.

Trotz Stärkung mit einem feinen Nachtessen haben dann trotzdem nicht alle den „weltberühmten Apfelschuss“ im Detail mitbekommen.



Vor einer eindrücklichen Kulisse warten wir gespannt auf den Beginn der Vorführung

Die Dynamik der Aufführung mit den vielen Tieren und das Ambiente der Freilichtbühne haben alle Mitgereisten begeistert.

Zum Jubiläum sang der Chor an der Cäciliafeier vom **23. November** die Festmesse in F mit Orgel von Tambling Christopher. Diese Messe und auch die Motetten von Mawby Collin (Ihr Völker, preist den Herrn; Jubilate Deo; Haec est dies) haben die Sänger und Sängerinnen, den Dirigenten und auch die Organistin stark gefordert.



Mit einem vorzüglichen Mittagessen, wie gewohnt von der Pfarrei offeriert, wurden anschliessend alle für ihren Einsatz während dem vergangenen Jahr belohnt.

Cornelia Ducrey gratulierte im Namen des Pfarreirates zum Jubiläum, wies auf das Gemeinschaftswerk von Chor, Dirigent und Organistin hin und dankte dem Chor für seinen wertvollen Pfarreidienst.



Zwei Chormitglieder konnten von der Präsidentin einen speziellen Dank entgegen nehmen. Joseph Perroulaz wurde für 50 Jahre würdevollen Einsatz als Fähnrich ein Diplom überreicht. Annelise Steiert erhielt für 65 Jahre Mitgliedschaft im Chor einen persönlichen Fotokalender.



Der von Bruno Wyss geleitete Kinderchor hat mit seinem frischen Gesang, welcher zum Mitsingen anregte, auch diesen Anlass umrahmt.



Mit dem traditionellen Chlous-Hock am **4. Dezember** wurden die Anlässe zum Jubiläumsjahr abgeschlossen. Der St. Nikolaus liess es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit vorbeizuschauen und dem Chor seinen Dank für die vergangenen Jahre und einige Wünsche und Anregungen für die Zukunft zu überbringen.

Allen Sängerinnen und Sängern konnte er im Namen des OK Chorjubiläum 2014 eine Chronik **125 Jahre Cäcilienverein – Frauen- und Töchterchor – Cäcilienchor Düdingen** überreichen.

Der Cäcilienchor im Jubiläumsjahr 2014



Pia Bächler, Präsidentin seit Januar 2011

David Th. Augustin Sansonnens, Dirigent seit 2004



Pfarrer Guido Burri, Präses



Vorstand (von links nach rechts):

**Pia Bächler, Präsidentin
Ursula Baumeyer, Vize-Präsidentin
Andreas Zahno, Kassier
René Hayoz
Beatrice Aebischer
Ruth Götschmann, Sekretärin**

Musikkommission

**Elisabeth Stritt, Präsidentin
Guido Burri, Pfarrer
David Th. Augustin Sansonnens, Dirigent
Regula Roggo, Organistin
Rudolf Brügger**



23. November, Cäciliefeier 2014

Es fehlen auf dem Foto:

Alt: Perotto Therese; Steiert Anneliese; Waeber Madeleine

Sopran: Buchs Susanne; Hofer Therese; Uldry Alexandra

Tenor: Krummen Hansueli (Fotograf)

Bass: Brügger Hugo; Hayoz Nicolas; Vaucher Bruno; Zitz Werner

Aktive Sängerinnen und Sänger

Alt

Aebischer Beatrice
Bächler Pia
Baumeyer Ursula
Brulhart-Lauper Monika
Brulhart-Mauron Silvia
Brulhart-Schwaller Ursula – Benemerenti 2011
Dos Santos Fernanda
GotSchmann Ruth
Grossrieder Yolande – Benemerenti 2008
Hayoz Jolanda
Julmy Anita – Benemerenti 2005
Jungo Ursula
Krattinger Marianne
Lehmann Bernadette
Perotto Therese – Benemerenti 2005
Steiert Anneliese – Benemerenti 1994
Waeber Madeleine
Werro Charlotte

Sopran

Ackermann Rose-Marie
Aeby Rita
Baeriswyl Brigitte
Bächler Monique
Buchs Susanne
Burri Antonietta
Fasel Corinne
Fasel Cornelia
Girard-Jeckelmann Claudine
GotSchmann Charlotte
Hofer Therese
Imesch Agnès
Kolly Doris
Jeckelmann-Carrara Silvia – Benemerenti 2012
Lehmann Agathe – Benemerenti 2004
Liniger Judith
Riedo Helen – Benemerenti 2005
Riedo Rita
Stritt Elisabeth
Uldry Alexandra
Wider Brigitte
Zbinden Irmgard

Tenor

Gobet William
Hayoz René
Imesch Peter
Jungo Markus
Krummen Hansueli
Lehmann Paul
Perroulaz Josef – Benemerenti 2005
Raetzo Albert
Sansonnens Jean-Marc
Schmutz Peter – Benemerenti 2008
Spicher Josef

Bass

Aebischer Marcel
Baechler Karl
Bertschy Robert – Benemerenti 2012
Brügger Hugo
Brügger Rudolf
GotSchmann Beat – Benemerenti 2007
Hayoz Nicolas
Hofstetter Franz – Benemerenti 1990
Julmy Albert – Benemerenti 2007
Vaucher Bruno
Zahno Andreas
Zitz Werner
Zurkinden Edmund

Chronik Cäcilienchor Düdingen

Recherchiert nach bestem Wissen und Gewissen

Ohne Garantie auf Vollständigkeit und Genauigkeit

OK Chorjubiläum
Yolande Grossrieder, Agnès Imesch
Karl Bächler, René Hayoz

November 2014